Donnerstag, 21. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8519. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 20. Mai. **Abgeordnetenhaus.** Das Expropriationsgesetz wird nach den Beschlüssen des Herrenhauses en bloc angenommen, das Mennonitengesetz wird definitiv genehmigt. Die Petitionen, betreffend den Austritt aus den jüdischen Gemeinden, werden der Regierung mit der Aufforderung überwiesen, ein Gesetz vorzulegen, welches den Juden den Austritt aus den Gemeinden ohne gleichzeitigen Austritt aus dem Judenthum ermöglicht. Der Landtagsschluß findet wahrscheinlich schon morgen statt.

Herrenhaus. Fürst Putbus zeigt schriftlich an, er werde betreffs der Angelegenheit der Nordbahn eine schriftliche Auseinandersetzung anfertigen und veröffentlichen lassen und die Errichtung eines öffentlichen Ehrengerichts beantragen. Der frühere Handelsminister Graf Itzenplitz überreicht zum stenographischen Bericht die vollständige, mit dem Fürsten von Putbus über die Nordbahn geführte Correspondenz. Hierauf werden die Eisenbahnanleihe von 50 Millionen, die übrigen Eisenbahnvorlagen, das Gesetz über die Betheiligung von Beamten an Erwerbs-Gesellschaften und das Schuldentilgungs-Gesetz genehmigt.

Die „Provinzial-Correspondenz" bespricht den Rücktritt des Ministeriums Broglie und findet in der Abstimmung, welche dieselbe herbeiführte, daß die Einigung der conservativen Parteien, auf der die anscheinende Kraft der bisherigen Regierung beruhte, zersplittert ist. Das halbamtliche Blatt meint, die Nationalversammlung biete in ihrer Zusammensetzung und Parteigestaltung überhaupt keinen Boden und keine Stütze mehr für irgend welche feste Regierungsgewalt. Man dürfe in Ruhe die Reihe der weiteren Verwickelungen erwarten, die glücklicher Weise jetzt und auf lange Zeit hinaus für Frankreich allein innere Bedeutung hätten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 19. Mai. Fürst Hohenlohe ist heute hier eingetroffen. Wegen der gegenwärtigen Ministerkrisis ist derselbe vom Marschall-Präsidenten noch nicht empfangen worden. — Die „Agence Havas" erfährt, es sei Hoffnung vorhanden, daß sich das neue Ministerium noch heute Abend constituiren werde. Als Mitglieder des Cabinets werden außer Herrn v. Goulard namentlich Magne (Bonapartist), Matthieu Bodet (linkes Centrum). und der Herzog von Decazes (rechtes Centrum) genannt.

Deutschland.

× **Berlin**, 19. Mai. Dem Vernehmen nach soll der Geh. Legationsrath Dr. Lothar Bucher zum ersten vortragenden Rath im Staatsministerium ernannt werden, somit jene Stelle einnehmen, aus welcher **Wagener** unfreiwillig schied. Bisher hatte der Geh. Rath **Jacobi** diese Stelle inne, der seinerseits das Amt eines Abtheilungsdirectors im Handelsministerium erhalten wird, welches der verstorbene Moser bekleidete. — Schleswig-Holsteinische Abgeordneten wollen die erfreuliche Nachricht erhalten haben, daß der Oberpräsident ihrer Provinz, Graf Scheel-Plessen, definitiv seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachgesucht habe. Die Abgeordneten schmeicheln sich der Hoffnung, daß ihm diese gewährt und ein vielgenannter liberaler Abgeordneter zu seinem Nachfolger ernannt werde. — Auswärtige Journale, die sich von reichsfeindlichen Federn bedienen lassen, sprechen von der gestörten Eintracht innerhalb der höchsten Regierungssphären, welche durch unser Militärgesetz-Septennat hervorgerufen worden sein soll. Die offenbar tendenziöse Nachricht führt aus, daß der Kronprinz während der Compromißverhandlungen mit dem Reichstage die Ueberzeugung gehabt hätte, daß eine Majorität den Forderungen der Bundesregierungen zugestimmt haben würde. Er habe den Versuch gemacht, dieser Auffassung beim Kaiser Geltung zu verschaffen, aber Fürst Bismarck hätte die Wahrscheinlichkeit einer Niederlage und deren Consequenzen (die Auflösung des Reichstages) zu sehr vor Augen gehabt, als daß er das Compromiß von der Hand gewiesen. Wenn auch Aehnliches seiner Zeit von officiöser Seite zugestanden wurde, so ist doch völlig unwahr, daß darüber zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler ein Meinungsaustausch stattgefunden, der Seitens des Ersteren von dem Vorwurfe begleitet wurde, daß die Militärfrage nach sieben Jahren in ein noch schwierigeres Stadium treten würde. Eingeweihte Personen versichern, daß die Beziehungen zwischen dem Kronprinzen und dem Fürsten Bismarck ebenso intim, wie in den verflossenen Jahren sind. — Die nationalliberale Fraction wird in ihrer morgigen Vormittagssitzung über die Organisation der Partei verhandeln. Die Vorarbeiten sind bereits seit Wochen vom Vorstande in ausgedehntem Maßstabe eingeleitet worden. Dem Organisationsbureau steht der Assessor Lasker, ein Neffe des Abgeordneten Dr. Lasker, vor.

Schweden.

Der fabelhafte Eifer, welchen die letzten Jahre in Gründung von Actien-Gesellschaften aller Art entwickelt haben, hat auf einem Gebiete zu einer sehr ernsten Krisis geführt. Die größtentheils sehr jungen Seeversicherungs-Gesellschaften scheinen unter wenig vorsichtigen Verwaltungen zu stehen, welchen es bloß auf Zahlung reichlicher Dividenden an die Actionäre ankam. Die größte derselben, „Neptunus", hierselbst, hat seit Beginn dieses Monats ihre Thätigkeit einstellen müssen und ist soeben auf Verlangen der Gebrüder Baur in Altona in Concurszustand gesetzt worden; dasselbe Schicksal hat zu gleicher Zeit den Director derselben, Bianchini, getroffen. Eine andere hiesige Seeversicherungs-Gesellschaft soll demselben Ausgange nahe stehen, und nicht minder schlimm ist es in Gothenburg mit der Reassurence-Gesellschaft und dem „Norden". „Man muß sich wundern, sagt „Schwedens Handels- und Industrie-Zeitung", mit welcher Frechheit man die Miene macht, die Geschäfte fortzusetzen, die solcher Beschaffenheit sind, daß sie z. B. in Preußen Directoren und Revisoren in eine unbehagliche Berührung mit den Strafgesetzen des Landes bringen würden." Das Blatt hält es für unabweisliche Pflicht des Ministers des Innern einzuschreiten, damit schlimmerer Schade verhindert werde.

Rußland.

* Die Wiener „Presse" veröffentlicht über die russisch-österreichischen Zoll-Verhandlungen Nachrichten, welche ihr aus Petersburg zugehen. Darnach haben die russischen Delegirten, an deren Spitze der Staatsrath v. Thörner steht, die Instruction erhalten, in manchen Punkten nachzugeben und den guten Willen ihres Gouvernements zu wirklichen Concessionen an den Tag zu legen. Weiter heißt es: „Man hat sich russischerseits bereit erklärt, bei allen Zollämtern die jetzt nur bei den Bahnämtern zulässige Erleichterung einzuführen, wonach eine einzige Waarendeclaration genügt; die im Bahnverkehre nicht mehr geforderte doppelte Emballage der Anweisegüter auch bei einzelnen Straßenzollämtern (wo sich das Bedürfniß zeigen sollte) fallen zu lassen und bei neuen an Eisenbahnen situirten Grenzzollämtern das Princip der „Zusammenlegung" des österreichischen und des russischen Amtes versuchsweise einzuführen. Die Competenz einzelner Zollstellen soll erweitert, respective ihr Rang erhöht werden und die Eröffnung einiger neuer Zollstraßen ist vorläufig „im Principe" zugestanden, falls die erst zu pflegenden Lokal-Erhebungen die Sache als thunlich und nützlich erscheinen lassen. Endlich wird die russische Regierung nicht Anstand nehmen, die zehnprocentige Strafe für die unrichtige Declarirung solcher Waaren, welche erst neu in den Handel kommen, aufzuheben und den Zollämtern einzuschärfen, daß bei Werthverzollungen der Preis für den erklärten amtlichen Vorkauf der Waare längstens am nächsten Tage auszubezahlen sei und daß die Vorkaufserklärung womöglich sogleich bei der Waarenbeschau, spätestens aber am dritten Tage nachher erfolgen müsse."

Danzig, 21. Mai.

* Nach den von Warschau hier eingegangenen Telegrammen war der Wasserstand der **Weichsel**, der vorgestern früh 8 Uhr dort 11' 5" Zoll betrug, an demselben Tage Abends 6 Uhr bis auf 11' gefallen; gestern früh war er wieder bis auf 11' 1" gestiegen und stieg im weiteren Verlauf des Tages 1" per Stunde. — Nach den gestern aus Zawichost eingelaufenen Telegrammen war der Wasserstand dort vorgestern Nachmittags 5 Uhr bereits auf 16' 2" gestiegen und stieg gestern noch fortwährend.

* In der am 18. d. M. stattgehabten Ziehung der Stettiner Pferde-Lotterie fiel in die hiesige Collecte von Theodor Bertling ein Hauptgewinn bestehend in zwei eleganten Wagenpferden auf No. **22,581.**

Berichtigung

des Referats in No. 8515 dieser Zeitung über meine Vertheidigung am 18. d. M. Ich habe keineswegs das Recht der Nothwehr vorzugsweise für die ländlichen Besitzer in Anspruch genommen. Im Gegentheil, ich habe in meiner Vertheidigung ausgeführt und durch Beispiel erläutert, daß der gebildete Landwirth die Nothwehr immer als ein höchst trauriges Auskunftsmittel betrachten müsse, daß er aber, als der wichtigste Träger der Cultur auf dem platten Lande, wegen seiner isolirten Stellung durch das Gesetz in ähnlicher Weise geschützt zu werden verdiene, wie der Schiffscapitain auf hoher See. Statt dessen begegne er nur zu häufig in den maßgebenden Kreisen einem bedenklichen Verkennen der thatsächlichen Verhältnisse und in der Presse einem unverdienten Vorurtheile. Aus dem Berichte über das Plaidoyer des Herrn Staatsanwalts gegen Gildemeister hätte jeder Leser entnehmen müssen, daß die Gutsbesitzer ihre Untergebenen als weiße Sclaven behandelten, daß sie durch Bestechungen sich der Gerechtigkeit zu entziehen suchten und nicht fähig seien, als Geschworne objectiv und gewissenhaft zu urtheilen. Durch solche Darstellung und die Thatsache, daß der Herr Staatsanwalt jeden Gutsbesitzer für die betreffende Sitzung abgelehnt, hätte ich den Zweck des öffentlichen Verfahrens gefährdet erachtet; ich hätte jene Vorwürfe als unberechtigt und mich berufen gefühlt, die Wahrheit an's Licht zu bringen. Da ich 25 Jahre lang als selbstständiger Gutsbesitzer in der Nähe Danzig's gewirkt, ohne jemals den Schutz der Behörden in Anspruch genommen zu haben, später aber, als ich denselben angerufen, meine Erwartungen sowohl von Seiten des Gerichts als auch der Verwaltungsbehörden empfindlich getäuscht gesehen, hätte ich geglaubt, das Odium der Oeffentlichkeit auf mich nehmen zu dürfen, ohne Gefahr zu laufen, daß meine patriotische Absicht, sei es in ländlichen, sei es in städtischen Kreisen oder von den Behörden in Zweifel gezogen werden könne. Ich hätte aber, demselben Gedankengange folgend, dem später Lasker Ausdruck gegeben, sofort, nachdem das betr. Referat mir zu Gesichte gekommen, meine Entgegnung verfaßt. Ich gebe gerne zu, daß ich bei gehöriger Muße hie und da einen Ausdruck hätte passender wählen können, eine sträfliche Absicht könne mir jedoch Niemand zur Last legen.

In Betreff der wünschenswerthen Gleichheit vor dem Gesetze habe ich ausdrücklich auf die Verhandlung in der Voruntersuchung hingewiesen, in welcher ich ausgeführt, daß der Mörder des Gutsbesitzers Peters in Liessau bei Dirschau bis jetzt straflos geblieben, und die vier Leute des p. Peters, welche in unmittelbarer Nähe der absichtlichen Ermordung ihres Herrn sich befunden, demselben aber nicht ein Mal den Hund des Mörders abgewehrt hätten, gar nicht zur Untersuchung gezogen worden seien, während ein Gutsbesitzer leicht und wiederholt auf die Anklagebank citirt werden könne.

Straschin, den 20. Mai 1874. A. Heyer.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Mai. **Angekommen Abends 5½ Uhr.**

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen			Pr. 4½ % consl.	105	$105\frac{2}{8}$
Mai	$89\frac{4}{8}$	$89\frac{4}{8}$	Pr. Staatsschldſ.	93	93
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½ % Pfdb.	$85\frac{3}{8}$	$85\frac{4}{8}$
gelb. Mai	$90\frac{6}{8}$	91	do. 4 % do.	$97\frac{6}{8}$	$97\frac{6}{8}$
do. Sept.-Oct.	$80\frac{4}{8}$	$80\frac{5}{8}$	do. 4½ % do.	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Rogg. matt,			Danz. Bankverein	62	62
Mai	$57\frac{6}{8}$	$57\frac{6}{8}$	Lombardenser. Cp.	$84\frac{4}{8}$	$84\frac{4}{8}$
Juli-August	57	57	Franzosen	$191\frac{2}{8}$	191
Sptbr.-Octb.	$56\frac{6}{8}$	$56\frac{6}{8}$	Rumänier	$45\frac{7}{8}$	$45\frac{6}{8}$
Petroleum			Neue franz. 5% A.	$95\frac{7}{8}$	$94\frac{7}{8}$
Mai			Oester. Creditanst.	133	133
7er 200 ℔.	9	$8\frac{22}{24}$	Türken (5%)	$47\frac{7}{8}$	$46\frac{6}{8}$
Rüböl Sp.-Oct.	$19\frac{5}{8}$	$19\frac{11}{12}$	Oest. Silberrente	$66\frac{7}{8}$	$66\frac{7}{8}$
Spiritus			Russ. Banknoten	$92\frac{6}{8}$	$92\frac{6}{8}$
Mai-Juni	24 3	24 —	Oester. Banknoten	$90\frac{4}{8}$	$90\frac{4}{8}$
Sptbr.-Oct.	23 —	23 —	Wechselcrs. Lond.	—	$6.22\frac{1}{8}$

Ital. Rente $65\frac{2}{8}$. Schluß schwach.

Bremen, 19. Mai. **Petroleum** fest, Standard white loco 11 Mk. 85 Pf. bez. und Käufer.

Meteorologische Depesche vom 20. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,4	+ 3,4	N	schwach	halb heiter.
Helsingfors	336,4	+ 5,2	Windst	—	—
Petersburg	336,2	+ 5,2	W	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm	337,7	+ 8,3	NNW	schwach	halb heiter.
Moskau .	329,7	+ 1,7	S	mäßig	bedeckt.
Memel .	337,3	+ 5,0	N	mäßig	heiter.
Flensburg	339,0	+ 5,9	NW	schwach	bedeckt.
Königsberg	336,8	+ 6,3	N	schwach	heiter.
Danzig .	337,5	+ 7,4	N	mäßig	hell, klar.
Putbus .	337,4	+ 8,8	NW	mäßig	wolkig.
Stettin .	337,4	+ 7,6	WNW	mäßig	bedeckt.
Helder .	340,5	+ 8,1	N	s. schw.	—
Berlin . .	338,1	+ 8,0	NW	schwach	bewölkt.
Brüssel .	339,1	+10,4	ONO	schwach	schön.
Köln . . .	337,8	+ 7,4	W	mäßig	zieml. heiter.
Wiesbaden	335,1	+ 6,6	NO	schwach	bewölkt.
Trier . .	334,0	+ 5,5	NO	schwach	heiter.
Paris . .	339,5	+ 9,5	OSO	schwach	schön.

Aus Wien.

Von Rechtswegen sollten wir uns schon mitten in der schönen Jahreszeit befinden, und wenn es nach dem Thermometer ginge, so befänden wir uns noch mitten in der Wintersaison. Seit gestern ist die Temperatur wieder zurückgegangen, und heute — am 18. Mai! — haben wir schneidige Schneeluft, der Himmel ist grau und sendet uns dann und wann kurze Hagelschauer hernieder. Die Wärme, welche uns die Maisonne vorenthält, muß uns der noch hoch in Ehren gehaltene Ofen spenden. Wer voreilig bereits eine Villeggiatur aufgesucht, kehrt reuig wieder heim, und die Anstalten, welche Pelzwerk den Sommer über bewahren, müssen dasselbe wieder an die Eigenthümer zurück liefern. Das Wetter paßt genau zu der allgemeinen Stimmung, die den Krach noch immer nicht zu verschmerzen vermag, zumal sein Jahrestag die Erinnerung an denselben wieder wachgerufen. Der Krach hat übrigens ohnehin die Scheidegrenze der Saison verwischt. Wir hatten keine eigentliche Wintersaison, und es scheint auch zu keiner äußerlich sich kundgebenden Frühjahrs- und Sommersaison kommen zu wollen. Die ersten Rennen blieben fast ohne jede Theilnahme. Im Prater fehlte der Corso. Der erste Mai, an welchem sonst die große Wagenschau stattfindet, war verregnet, und an den darauf folgenden Tagen begegnete man auch nicht einer einzigen neuen Equipage, nicht einem einzigen neuen Gespann.

Der Versuch, den Weltausstellungsplatz zu einem Rendezvous der fashionablen Welt zu machen, ist trotz des Aufgebots von Musikchören und der Veranstaltung einer Exposition der vom Handelsministerium für die Gewerbeschulen aufgekauften und gesammelten Objecte vollständigst mißlungen. Die Exposition nahm sich fast wie eine Caricatur der Ausstellung aus, und man hätte besser gethan, diesen Versuch gänzlich zu unterlassen, statt die Erinnerungen an das große Schauspiel des vorigen Jahres durch dieses Experiment geradezu zu verletzen. Hoffentlich werden durch dieses Fiasco jene Leute wenigstens bekehrt worden sein, die sich einbildeten, durch eine posthume Geschäftigkeit sich als die eigentlichen Helden der Weltausstellung dem Publikum präsentiren zu können, während alle, die wirklich an dem großen Unternehmen werkthätig mitgeschaffen, mit einer wahren Brutalität schon zu einer Zeit bei Seite geschoben und in den Hintergrund gedrängt wurden, wo das Ausstellungsunternehmen auf seinem Höhepunkt angelangt war. Es wurde dies so systematisch betrieben, daß es schließlich sogar die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise auf sich zog, denn dieses Gebahren war zugleich von einer Art Ordens-Unterschleif begleitet, indem man Leute, die in gar keiner Beziehung zur Ausstellung gestanden hatten, für die Decorationen in Vorschlag brachte, welche von den auswärtigen Regierungen jenen Personen zugedacht waren, die an dem Ausstellungs-Unternehmen mitgewirkt haben. Die auswärtigen Regierungen, die dies nicht zu untersuchen vermochten, gaben diesen Vorschlägen Folge, und nun stellte es sich heraus, daß fast ausschließlich Beamte des Handelsministeriums in der buntscheckigsten Weise mit Orden aus allen Herren Länder behängt wurden, ohne daß sie auch nur das Geringste für die Ausstellung oder für die auf derselben vertretenen Staaten geleistet. Man erzählt sich von einer großen auswärtigen Macht, daß sie sogar über die Verwendung Beschwerde geführt habe, welche die von ihr aus Anlaß der Ausstellung gespendeten Decorationen gefunden hatten, da es vorgekommen sei, daß Persönlichkeiten diese Orden erhalten, welche in ihrer amtlichen Thätigkeit sogar eine feindselige Haltung gegen jene Macht an den Tag gelegt haben. Die um ihre Orden Verkürzten können dies jedoch um so leichter ertragen, als, wie mancher andere Werth, sich auch der Ordenswerth durch das allzuviele flottante Material und die Ueberführung des Marktes wesentlich vermindert hat. Namentlich die vorjährigen Monarchenbegegnungen haben zu einem so schwunghaften Ordensaustausche geführt, daß sich die Zahl der fremden Ordensritter hier schaarenweise vermehrte, und doch weiß Jedermann, daß dieser Austausch förmlich nach dem Gewicht erfolgte und, auf Pfund auf Loth ausgerechnet, so viele Orden empfangen, als an das Ausland verliehen worden. Dazu fehlt es, da es hier außer bei festlichen Gelegenheiten mauvais genre ist, ein Bändchen im Knopfloch zu tragen, an eigentlichen Anlässen für die Anlegung solcher Toilettestücke, denn an öffentlichen Festlichkeiten war nie ein solcher Mangel als jetzt. Es scheint sich auch in dieser Beziehung die Reaction des an Festen so überreich gewesenen Ausstellungsjahres geltend zu machen.

Unsere feinen Restaurants gehen darüber zu Grunde, denn es verfließen Wochen, ohne daß auch nur irgend ein großes Diner bestellt würde. Der Constantinhügel, im vorigen Jahre das Rendezvous der Feinschmecker, steht verödet. Die Versuche mehrerer Ausstellungs-Restaurants, wie z. B. der Frères Provençaux, sich hier zu etabliren, sind mißglückt, und die Localitäten auf dem Ring, die eigens errichtet worden, um diese Etablissements aufzunehmen, stehen leer.

Der diesmalige Kündigungs- und Ausziehtermin hat durchweg veränderte Verhältnisse geschaffen. Es ist ein Ausgebot an großen Wohnungen, dagegen ein solcher Begehr nach kleinen entstanden, daß die Preise für letztere sich eher gesteigert als ermäßigt haben, wogegen große und theuere Wohnungen nahezu unanbringlich sind.

Weniger gelitten unter den Verhältnissen haben die Theater, die, allerdings begünstigt durch die Witterungsverhältnisse, welche die Bevölkerung länger als sonst an die Stadt fesseln, leidlich gute Geschäfte machen. Das Opernhaus hat mit der neuen Oper: „Aïda" ein besonders durch die Ausstattung anlockendes Zugstück gewonnen. Das Burgtheater experimentirt mit Gastspielen von problematischem Erfolge und läuft immer mehr und mehr Gefahr, von dem Stadttheater überflügelt zu werden, welches alle Anstrengungen macht, um durch ein reichhaltiges Repertoire das eigentliche Theaterpublikum auf seine Seite zu bringen. Es ist ihm dies zum Theil auch schon gelungen, denn selbst die von Laube mit großem Eifer versuchte Pflege eines klassischen Repertoires hat nicht die Wirkung gehabt, welche im Burgtheater mit demselben Streben erzielt worden wäre, nämlich daß vor leeren Bänken gespielt wird. Im Stadttheater haben in neuerer Zeit sogar klassische Dramen einen Kassenerfolg aufzuweisen gehabt, was ebenso für die tüchtige Leitung der Bühne wie für das Gelingen des von Laube angestrebten Heranziehens des Publikums spricht. Das Carlstheater hat, nachdem es mit der Vorführung von Novitäten ein wenig inne gehalten, in Frau Niemann-Raabe eine außergewöhnliche Zugkraft gewonnen und macht jetzt eigentlich, da es nur bessere Stücke vorführt, auch dem Stadttheater Concurrenz. Adeline Patti hat — wie man der „Schles. Ztg." schreibt — einen Contract mit der komischen Oper über ein längeres Gastspiel für die nächste Saison abgeschlossen. Daß die Direction auf diesen Pact eingegangen, beweist, daß sie die Zuversicht hegt, das Theater zu erhalten, obgleich mehrere in der letzten Zeit eingeleitete Unterhandlungen wegen Verkaufs oder Verpachtung desselben sich zerschlagen haben.

Was wir außer den Theatern sonst an öffentlichen Vergnügungslokalen besitzen, liegt in den letzten Zügen. Auch die Räume des im vorigen Jahre geschaffenen Etablissement „Vauxhall" werden nicht wieder geöffnet werden. Es ist demselben das Schicksal des Thiergartens, an dessen Stelle es errichtet worden, nicht erspart geblieben. Der Hammer des Licitators, in dessen Gestalt das Damoklesschwert auch bereits über manchen anderen ähnlichen Etablissements schwebt, hat auch dort zerstörend zu pochen begonnen.

Das zur Kaufmann Carl Kempf'schen Concursmasse gehörige, bei Dirschau an der Chaussee belegene

Gut Liebschau

circa 7½ culmisch Hufen groß, wird im Wege freiwilliger Licitation vor einem Notar an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Termin hiezu steht am

27. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Bureau, Hundegasse 115, an.

Die Kaufbedingungen können bei mir eingesehen werden, auch werde ich dieselben auf Erfordern gegen Zahlung der Schreibegebühren mittheilen.

Danzig, den 5. Mai 1874.

Der Massenverwalter im C. Kempf'schen Concurse.

Mallison,

2073) Rechts-Anwalt.

Proclama.

Folgender angeblich verloren gegangene Wechsel:

„Mewe, d. 5. August 1869.

Für 300 Thlr. Pr. Cour.

Am 5. November d. J. zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Dreihundert Thalern Preußisch Courant, den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

Herrn Friedrich Domroes
in Thyman.

David Langmesser.

Angenommen
Friedrich Domroes

auf der Rückseite mit folgenden Giro's
David Langmesser.
Friedrich Domroes."

wird hiermit aufgeboten.

Der Inhaber desselben wird aufgefordert, denselben spätestens in dem auf

den 3. September 1874,

Mittags 12 Uhr,

anberaumten Termine dem unterzeichneten Gericht vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Mewe, den 30. April 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Mai cr. ist in unser Handelsregister eingetragen:

1) in das **Gesellschaftsregister** unter No. 47:
daß die Handelsgesellschaft „Gebrüder Danziger" dadurch aufgelöst worden, daß das von derselben betriebene kaufmännische Geschäft mit dem Rechte, die bisherige Firma fortzuführen, dem einen bisherigen Gesellschafter, dem Kaufmann Adolph Danziger in Thorn, welchem auch die Liquidation übertragen worden, vom 20. April 1874 ab abgetreten worden ist;

2) in das **Firmen**register:
No. 443, daß der Kaufmann Adolph Danziger hierselbst unter der Firma: „Gebrüder Danziger" ein Handelsgeschäft betreibt.

Thorn, den 15. Mai 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2930

Bekanntmachung.

Die Dachdecker-Arbeiten

zur evangel. Kirche in Bromberg sollen am **Sonnabend, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** durch öffentliche Submission vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind zum genannten Termin im Bureau des Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen event. gegen Erstattung der Copialien zu beziehen sind.

Bromberg, den 13. Mai 1874.

Der Stadtbaurath.

Grüder. (2867

Bekanntmachung.

Die Rectorstelle an der hiesigen evangel. Stadtschule, mit welcher ein jährliches Einkommen von 545 Thlr. verbunden, ist vacant und soll schleunigst anderweit besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen sich gefälligst binnen 14 Tagen bei uns melden.

Schöneck W.-Pr., den 16. Mai 1874.

2884) **Der Magistrat.**

Auction
zu
Alt Janischau

bei Pelplin (Westpreußen) am Sonnabend, den 27. Juni, Vormittags 11 Uhr,

über die **beiden***) hiesigen **South-down-Vollblut- u. Oxforddown-Vollb.-Heerden.** Programme werden vom 15. Juni an auf Wunsch zugesandt. (2590

Wächter.

*) Berichtigung: In d. v. einig. Tagen stattgef. Ins. steht irrthüml. „über die besten", statt „über die **beiden**."

Zu dem am 5. und 6. Juli d. J. hier stattfindenden **7. Preußischen Provinzial-Turnfeste** laden wir die Turner und Turnlehrer der Provinz Preußen und des Netzedistricts, sowie der Nachbarprovinzen hiermit freundlichst ein. Anmeldungen nach Namen, Stand und Alter erbitten wir uns bis zum 1. Juni d. J. unter Einsendung des Festbeitrages von 2 Mark (20 Sgr.) und unter Angabe, welchem Vereine der etwa alleinstehende Turner sich anzuschließen wünscht, zu Händen des Oberlehrers Böthke hierselbst.

Thorn, den 6. Mai 1874.

Das Festcomité. (2060

NB. Jede ächte Loewe-Maschine trägt das nachstehende Fabrikzeichen auf der Grundplatte und unsere volle Firma auf den Deckschiebern der Schützenbahn.



Loewe-Maschine.

Beste und neueste Doppelsteppstich-Nähmaschine mit Schützen **für Familien und Gewerbtreibende.**

FABRIK-ZEICHEN

Vorzüge der Maschine:
Billigkeit — Dauerhaftigkeit.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Vielseitigste Anwendbarkeit.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Die Loewe-Nähmaschine ist die **einzige** aus dem deutschen Reich, wel[illegible] auf Wiener Weltausstellung mit der **Fortschritts-Medaille,** dem höchsten Preise für Nähmaschinen, prämiirt worden.





Ludw. Loewe & Co.,
Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Nähmaschinen.
Berlin, 32. Hollmannstraße 32.

NB. Wiederverkäufer werden an Plätzen, wo die Fabrik noch nicht vertreten, angestellt.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia".

Auszug aus der in der General-Versammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1873.

Prämien excl. der Einnahme für spätere Jahre . . .	1,416,161	Thaler.
Zinsen-Einnahme	154,689	
		1,570,850
Capital-Reserve	1,227,072	
Sonstige Reserven	1,349,778	
		2,576,850
Brandschäden, Verwaltungskosten rc.		1,148,560
Versicherungen in Kraft am 31. December 1873 . . .		894,203,161

Zu jeder weiteren Auskunft sowie zur Entgegennahme von ländlichen und städtischen Versicherungs-Anträgen jeder Art sind stets bereit

Danzig, den 6. Mai 1874.

Die Haupt-Agentur der „Colonia" für die Provinz Preußen

G. Richter,
Inspector der „Colonia", Hundegasse No. 102.

F. E. Grohte,
Hauptagent, Jopengasse 3. (2030

Modesta Original-Doppel-Steppstich-Nähmaschine (Schiffchen-System).

Dem geehrten Publikum empfehle ich hiemit ganz ergebenst diese wirklich leistungsfähige, einfach solide construirte Steppstich-Nähmaschine, welche mit den neuesten Verbesserungen ausgeführt und mit praktischsten Apparaten versehen ist, um allen nur möglichen Anforderungen im häuslichen Gebrauch, in Damen- und Herrenschneiderei zu genügen.

Durch ihre vielseitige Leistungsfähigkeit hat sich dieses Fabrikat in den weitesten Kreisen und auf mehreren Industrie-Ausstellungen, so auch auf der Wiener Weltausstellung die glänzendsten Anerkennungen erworben.

Ich halte davon jederzeit Lager, empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen bei mehrjähriger Garantie und ertheile beim Kauf Unterricht gratis.

Ferner empfehle mein reichsortirtes Lager in Nähmaschinengarn, Nadeln u. Oel.

Christburg, im Mai 1874.

1720) **Isaac Marcus.**

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Borussia

unter dem Präsidium des Herrn **v. Wissmann,** Landrath u. Major a. D. auf Hoffstädt und unter der Direction des Herrn **Berg,** Hauptmann a. D. in Berlin.

Es liegt nicht in der Absicht des Unterzeichneten, die **Borussia** vor andern Gesellschaften herauszustreichen, denn sie besteht zu kurze Zeit und soll die Zukunft erst lehren, ob sie sich Vertrauen und Achtung unter den Besitzern zu erwerben versteht. Doch möchte ich mir als Vertreter derselben, erlauben, die Herren Besitzer auf einzelne Vortheile aufmerksam zu machen, die sie beabsichtigt denselben zu gewähren. Der erste dieser Vortheile soll der sein, den Besitzern Geld zu ersparen, denn das Prinzip der **Borussia** ist „Sparsamkeit", dieses beweist sie in jeder Richtung. — Es kostet die Prämie nur 15 Sgr., während sie bei allen übrigen Concurrenten über 1 Thlr. ja sogar bis 2 Thlr. kostet; und ob nun ein Versicherer jährlich 2—300 oder 80—150 Thlr. für Prämien ausausgiebt (und dies vielleicht 15 Jahre hintereinander, um nur ruhig schlafen zu können) ist doch wahrscheinlich nicht ganz gleichgiltig! Es könnte nun aber hierauf erwidert werden: „wer steht dafür, daß wir nicht auch 80% nachschießen müssen, wie in verflossenem Jahre die Norddeutsche"? darauf ließe sich wohl folgendes entgegnen: Die beiden Factoren der **Borussia** „1/6 als niedrigste Entschädigung" und „Sparsamkeit" würden solche Nachschüsse verhindern.

Es ist entschieden Thatsache, daß gerade die geringen Schäden der Norddeutschen enorme Unkosten gemacht haben; ich selber kann bezeugen, daß kleine angezeigte Schäden mehr Reisekosten gemacht haben, als der Beschädigte Entschädigung erhielt. Diese kleinen Schäden fallen bei uns aber fort, mithin auch die Unkosten, die dieselben verursachen. Nun wird zwar gesagt, 1/6 wäre sehr tief gegriffen, es möchte 1/8 sein, denn 1/7 Schaden ist schwer zu ertragen. Meine verehrten Herren wäre statt 1/6—1/8 gesetzt, so würde von Vielen 1/9 gewünscht werden; es giebt Nichts auf dieser Erde, womit jeder Einzelne zufrieden ist; überdem könnte aber auch bei 1/8 die Prämie nicht nur 15 Sgr., sondern müßte pro pressionsweise erhöht werden. Ferner was den Schaden von 1/7 anbetrifft! Wo ist es auf einem größeren Gute schon vorgekommen, daß **durchweg** 1/7 Schaden gewesen wäre? Noch niemals? Keine Hagelstatistik wird uns dies nachzuweisen im Stande sein. Solche Güter, die als größten Schaden 1/7 gehabt haben, haben auch sicher 1/15 und stellweise gar keinen! Dies Gespenst, 1/7 Verlust, geht also in Luft auf und existirt solch Schaden in Wirklichkeit nicht, sondern nur in Gedanken.

Der zweite Factor „die Sparsamkeit" zeigt sich bereits in ihrer ganzen Organisation! Herr Director Berg ist bis dato die einzige fest angestellte Persönlichkeit und werden zur Zeit des Hagels Beamten nur diätarisch beschäftigt. Schon hierdurch werden den Mitgliedern Tausende erspart. Ferner kostet die ganze Organisation der Gesellschaft nur etwas Briefporto, denn jede General-Agent richtet sich seinen Bezirk auf seine eigenen Kosten ein. Bei diesem ist aber wohl zu bemerken, daß die Provisionen der General-Agenten nicht annähernd verhältnißmäßig derer der Norddeutschen sind, so daß man glauben könnte, „die General-Ageaten werden so entschädigt, daß sie dadurch im Stande wären die Kosten zu tragen." Meine verehrten Herren, unsere General-Agenten, sowie Haupt- und Special-Agenten, die meistentheils Besitzer und Landleute sind, sind bemüht in uneigennützigster Weise der Gesellschaft zu dienen! Dadurch nur, daß die Prämie nur 15 Sgr. ist und das Princip der Sparsamkeit bei der **Borussia** mit Energie durchgeführt werden soll, entsteht ein 2. Vortheil dem Landmann, nämlich der, daß auch große Grundbesitzer, die bis dahin der vielen Ausgaben wegen nicht versichert hatten, versichern können und reicht die **Borussia** diesen die Hand. Viele ergreifen sie mit Freuden, wie es Unterzeichneter bestätigen kann. Durch gerechtes Taxiren und coulantes Auszahlen wird die Gesellschaft bemüht sein, ihre Mitglieder zufrieden zu stellen. Das Fundament hat sie im Jahre 1873 gelegt, zum weiteren Aufbau ladet freundlichst ein

Paul Baron von Buttkamer,

General-Agent der Borussia, Stolp.

Jede weitere Auskunft giebt gern und bereitwilligst

C. Emmerich-Marienburg,

2300) **Haupt-Agent der Borussia.**

Schellmühler Spargel.

In Folge eingetretener warmer Witterung können jetzt alle Aufträge auf Spargel ausgeführt werden: auch werden Bestellungen nach auswärts angenommen, der Verpackung wegen jedoch nicht unter 6 Pfund.

Die Preise sind für I. Sorte 10 Sgr., II. Sorte 5 Sgr. pro Pfund.

2940) **Genschow.**

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Ww.,** 3. Damm 13.

M. Sach's
Chambres garnies,
Berlin,
Friedrichstraße No. 189,

kann allen den Extrazug nach Berlin Benutzenden nicht genug empfohlen werden. Servis wird nicht gerechnet. (2866

Gut erhaltene

Comtoir-Pulte

werden zu kaufen gesucht. Gef. Offerten im Comtoir **Brodbänkengasse 20** erbeten.

So eben ist erschienen die 54. Aufl. des weltbekannten, lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

Rathgeber f. Männer jeden Alters von **Laurentius.** In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (25jährige Erfahrung!) von

Schwäche-

zuständen des männl. Geschlechts, Nervenleiden rc., **den Folgen zerrüttenden Onanie und geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, sowie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. Preis **1⅓ Thlr.**

Vor den Nachahmungen und Auszügen meines Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und **ähnlichen** mit allerhand nichtsnutzigen Aufschneidereien in den Zeitungen **dreist** und **marktschreierisch** angekündigt werden,— wird wohlmeinend **gewarnt.** Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die

Original-Ausgabe von Laurentius

zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit

60 anatom. Abbildungen

in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Nota bene. — Von meinem Buche liegen bereits 4 Uebersetzungen in fremden Srpchen vor (der dänischen, schwedischen, russischen 0nd italienischen), welche gleichfalls durch den Buchhandel zu beziehen sind. L. (H. 0995) (7862

Salz.

Mit dem Vertriebe von Salz durch die Direction der Königl. Salinen-Verwaltung bei Inowraclaw betraut, berechne Engros-Abnehmern für Koch- und Viehsalz besonders ermäßigte billigste Preise.

Michael Levy, Inowraclaw,

1226) Salzgroßhändler.

Dachpappe, Asphalt, Steinkohlentheer, Cement, Drahtnägel rc. empfing und empfiehlt billigst (2932

Adolph Lau in Skurz.

Holz. Holz.

In meiner Forst Bjelawi, ⅛ Meile von der Chaussee und 1 Meile vom Bahnhof Czersk (Schneidemühl-Conitz-Dirschauer Eisenbahn), sind

4000 Raummeter

trockenes kiefernes Knüppelholz, sehr geeignet für Kohlenbrenner, zum Preise von 7½ **Sgr. pro Raummeter** zu haben. Bei Abnahme des ganzen Quantums gewähre noch eine kleine Preisermäßigung.

Auch sind daselbst 1000 Raummeter trockenes kiefern Klobenholz I. Klasse und 600 Raummeter kiefern Klobenholz II. Klasse preiswürdig zu haben.

Reflectanten wollen sich baldigst direct an mich wenden.

E. Fabian

2887) in Tuchel.

Nation. Dampfschiff-Compagnie.

Nach Amerika.

Von Stettin nach New-York via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch, mit vollständiger Beköstigung. Für

40 Thaler.

C. Messing,

Berlin, Französische Straße 28.

Stettin, Grüne Schanze 1a.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Klinik vom Staate concessionirt zur gründlichen sicheren Heilung v. Geschlechts- u. Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche rc.

Dr. Rosenfeld in Berlin,
jetzt Kochstraße 63.

Auch brieflich. **Prospectegratis.** (2038)

Achtzehn 2jähr. Ochsen,

in gutem Futterzustande, sind umgehend zu verkaufen auf

Dominium Dosnitten

2638) bei Reichenbach Ostpr.

Einen echten Holländer Stier, aus Lautensee gekauft, 2½ Jahre alt, habe zu verkaufen, weil derseбe auf meinen Weiden nicht grenzt.

Arnold, Gr. Mausdorf.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Westpreußen, ¼ **Meile von der Stadt und Eisenbahn, Areal 33 Hufen magdeb., Mobiliar- u. Gebäude-Feuerversicherung 40,000 Thlr.,** bedeutender Torfstich, soll für **62,000 Thlr.** bei **20- bis 25,000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in **Danzig,** Brodbänkengasse 33. (2385

Ein Rittergut,

Kreis Strasburg Westpr., an der Insterburger Bahn belegen, Areal 1580 Morgen incl. 200 Morgen zweischnittige Wiesen, durchweg nur guter Boden, Gebäude fest, sämmtlich neu und massiv, todtes Inventarium übercomplet, lebendes Inventarium 28 Pferde, 20 Kühe, 850 Schafe, 35 Schweine u. s. w., Grundsteuer 150 Thlr., Gebäudesteuer 9 Thlr., landschaftlich abgeschätzt auf 92,500 Thlr., soll bei fester Hypothek für den festen Kaufpreis von 110,000 Thlr., mit 30—35,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Der Rest des Kaufgeldes kann nach Uebereinkommen stehen bleiben.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten (161

C. W. Helms, Danzig,
Jopengasse 23.

Ein Rittergut,

⅛ Meile von Strasburg Westpr. belegen, Areal 1000 Morgen incl. 250 Morgen Wiesen, durchweg nur guter Boden, sehr hübsche massive Gebäude, vollständiges lebendes und tod'es Inventarium, soll bei fester Hypothek für den Preis von 70,000 Thlr. mit 20—25,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Landschaftliche Taxe ist 62,000 Thlr. und ist diese Besitzung wegen ihrer hübschen Lage und da sonst alles sehr günstig für den Käufer ist, sehr zu empfehlen.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten (85

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Für das Comtoir meiner Verlags-Buchhandlung suche einen jungen Mann als Lehrling.

A. W. Kafemann.

Tüchtige Kinderfrauen mit guten Attesten empfiehlt **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7.

Ein **junger Mann** (Materialist), der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, sucht zum 1. Juni unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adressen werden unter No. 2918 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Drei gut geschulte **Sängerinnen, ein guter Pianist u. Violinist** sind nachzuweisen.

Adressen in der Exped. dies. Ztg. unter 2920 erbeten.

Eine gebildete, musikalische junge Dame (Frau) sucht mit ihrem 4jährig. Sohn auf dem Lande eine Pension mit eigenem Zimmer.

Adressen mit Preisangabe werden in der Exped. d. Ztg. unter 2919 erbeten.

Für ein Hotel in einer Provinzialstadt wird vom 1. Juni d. J. sowohl eine erfahrene tüchtige Köchin, als auch ein tüchtiges, reinliches Stubenmädchen gesucht. Meldungen werden erbeten unter Adresse 2933 in der Exped. d. Ztg. Die Abschriften der Zeugnisse müssen beigelegt sein.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau: **„Germania"** zu Dresden. (1205

Ich suche eine größere Anzahl gut empfohlener Inspectoren, Rechnungsführer pp. zum sofortigen u. späteren Antritt.

1288) **Böhrer,** Langgasse 55.

Für mein Farben-, Droguen- und Parfümerie-Geschäft suche zum 1. Juli einen zweiten Lehrling.

A. Lemme & Co. Nachfolger,

2864) **Lauenburg i. P.**

In der Nähe von Danzig wird zum 2. Juli eine Wirthin gesucht, welche die herrschaftliche Küche verstehen muß.

Adressen in der Exped. d. Ztg. unter No. 2859 erbeten.

Tüchtige **Agenten** der Lebensversicherungsbranche finden unter sehr günstigen Conditionen und hoher Provision für Danzig und Umgegend Engagement.

Herm. v. Dühren,

2874) Brodbänkengasse 10.

Eine **Gouvernante** wird als Lehrerin bei 3 Mädchen und 2 Knaben gesucht von

Julius Harder

in **Altenau** bei Siemonsdorf i. Westpr.

Reflectirende mögen sich baldmöglichst melden. (2934

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Concurrenz-Neid gegen die **Norddeutsche** ist so groß, daß von gewisser Seite jedes Mittel ungescheut gebraucht wird, um die Mitglieder derselben abwendig zu machen. Wie weit dies geht, dürfte ein anonymes Flugblatt, unterzeichnet: „Der bekannte alte Landwirth", näher beleuchten, welches das lügenhafte Gerücht verbreitet: es schwebe ein Stempel-Defraudations-Prozeß gegen die Gesellschaft! Ein solcher liegt weder vor, noch ist ein Grund hierfür vorhanden. Es ist dies unlautere Machwerk eine absichtliche Entstellung von Thatsachen, weshalb sich auch „der bekannte alte Landwirth" nicht nennen mag. Es wird jedoch dem Anscheine nach die Identität des Verbreiters sich feststellen lassen, um gegen ihn wegen Verläumdung in Gemäßheit der §§ 185—200 des Strafgesetzbuches vorzugehen, obgleich zur besseren Geheimhaltung selbst der Name des Druckers des Pamphlets verschwiegen ist. (2929

Die Direction.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig